HBRSdirekt

DAS MAGAZIN DES HESSISCHEN BEHINDERTEN- UND REHABILITATIONS-SPORTVERBANDS E.V.

In Kooperation mit dem Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg a. d. Fulda — Ausgabe 1/2016

SPORTSCHIESSEN

Weltcup-Gold für Natascha Hiltrop

Seite 5

Clifford Fisher übernimmt Rhine River Rhinos

Seite 12

Anna-Maria Müller im Porträt

Seite 13

IN DIESER AUSGABE

Aus der Geschäftsstelle
HBRS regelmäßig im TV 4
Anträge 4

Sport
Weltcup Sportschießen 5
Int. Torballturnier Nizza 5
IODM Judo 6
HM Bogenschießen 6
DKM Schwimmen 7
Fußball-ID Hallencup 10
Fußball-ID Brass-Cup 11
Rollstuhlbasketball 12
Wintersport 12

Hessische Sportplakette 7

Lehre
Aktuelles 8
Neues aus der Wissenschaft 9
Ideen für die Praxis 9

Porträt
Anna-Maria Müller 13

Aus den Bezirken
Bergstraße 14
Odenwaldkreis 14
Groß-Gerau 15

DER NEUE JAGUAR F-PACE.

JAGUAR

Inspiriert von der Konzeptstudie C-X17, verkörpert der neue F-PACE die Jaguar DNA in Reinkultur: legendäre Performance, atemberaubendes Handling und einzigartigen Komfort. Zudem verbindet er Funktionalität mit maximalem Fahrspaß und beeindruckender Effizienz.

3 JAHRE JAGUAR CARE OHNE KILOMETERBEGRENZUNG GARANTIE | INSPEKTION

Ab dem 16.04.2016 Können Sie den neuen Jaguar F-PACE exklusiv bei uns erleben.

Autohaus KALKAN
Würzburger Straße 168, 63743 Aschaffenburg
Tel.: 06021 / 58389-0, Email: info@kalkan-auto.de

www.kalkan-auto.de

THE ART OF PERFORMANCE

Mehr Information zu Jaguar Care unter: www.jaguar.de/JaguarCare
Kraftstoffverbrauch in l/100 km: 12,2–6,2 (innerorts); 7,1–4,7 (außerorts); 8,9–5,3 (komb.);
CO2-Emissionen in g/km: 209–129; CO2-Effizienzklasse: E–A; RL 80/1268/EWG. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn man am Rosenmontag ein Vorwort für die erste Ausgabe 2016 schreibt und mit Glückwünschen zum Neuen Jahr beginnen möchte, könnte mancher Leser dies mit einem Fastnachtsscherz verwechseln. Deshalb rufe ich Ihnen ein freundliches „Helau für die Sportsaison 2016“ zu.

Wir wollen aber trotz der fünften Jahreszeit unsere Verbandsarbeit 2016 mit einer gesunden Gelassenheit, aber auch mit dem nötigen Ernst angehen. Daher wünsche ich Ihnen zunächst alles Gute und viel Erfolg für 2016 und hoffe auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Auch die erste Ausgabe 2016 wird der Tradition folgen und von Altbewährtem und neuen Planungen und Ideen berichten. Daher wird für uns das Sportjahr wieder spannend und mit vielen Höhepunkten gespickt sein. Im Mittelpunkt des sportlichen Geschehens werden natürlich unsere Hessischen Leistungssportler stehen, die sich zunächst für die Teilnahme an den Paralympics in Rio qualifizieren müssen, um dann im richtigen Zeitpunkt das Leistungsvermögen abzurufen und mit der erhofften guten Platzierung zu krönen. Wir werden Euch mit voller Kraft auf dem Weg zu den Paralympics unterstützen.

Nach dem gelungenen Kongress „Inklusion“ im November 2015 soll in Zusammenarbeit mit dem Landessportbund und dessen Fachverbänden das wichtige Aufgabenfeld verstärkt bearbeitet werden. Zusammen mit dem HMdI werden wir nach gemeinsamen praktischen Lösungsansätzen suchen. Für die Umsetzung benötigen wir dann aufgeschlossene Vereinsvertreter, Übungsleiter, und Sportlerinnen und Sportler. Ich bin überzeugt, dass wir in unseren hessischen Vereinen eine gute Basis haben, um diese große Herausforderung Inklusion im Bereich Sport und Gesellschaft meistern zu können. Vielen Dank im Voraus.

Der HBRS möchte sich weiterhin um eine aktive Rolle bei diesem Thema bemühen und hat sich in einem ersten Schritt entschieden, das beim Hessentag traditionelles Kinder- und Jugendsportfest sowie das Familiensportfest in das Hessentagsportfest des lsb h und der Hessischen Sportjugend zu integrieren und unsere Wettbewerbsangebote in das große „Festival des Sports“ einzubinden.

Einen bedeutsamen Schritt aus dem Bereich der Öffentlichkeitsarbeit haben wir zu Beginn des Jahres durch einen Kooperationsvertrag mit Rhein-Main-TV unternommen. Der TV-Sender wird jeden Monat in seiner Sportsendung über den Behinderten-Sport in seinem ganzen Spektrum berichten (weitere Informationen in einem gesonderten Bericht in dieser Ausgabe). Unsere Mitglieder, insbesondere die breite Öffentlichkeit, können sich somit ab 2016 auch über das wichtige Medium „Fernsehen“ über das Thema Behindertensport informieren.

Bei all den sportlichen Großereignissen in 2016 dürfen wir unsere Sportveranstaltung im eigenen Hessenlande nicht vergessen.

Am 20. Februar 2016 stehen die Süddeutschen Schwimmmeisterschaften in Darmstadt mit internationaler Beteiligung an. Ich darf mich schon jetzt für die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten bei den Mitgliedern unseres Schwimmausschusses sowie dem ausrichtenden DSW Darmstadt bedanken. Über einen Besuch der Veranstaltung würden sich die Aktiven sicher sehr freuen.

Für unsere Sportlerehrung 2016 wird eine neue Lokalität an einem anderen Ort gesucht, um die Rahmenbedingungen für die Sportlerehrung und dem dazu gehörenden Showprogramm noch optimaler zu gestalten. Wir hoffen, Ihnen bereits in der nächsten Ausgabe hierzu konkrete Aussagen veröffentlichen zu können.

Wie Sie ersehen, werde ich auch in meinem letzten Amtsjahr wieder mit vollem Elan an unsere vielfältigen Aufgaben herangehen, um dann im Frühjahr 2017 beim Verbandstag Rechenschaft über die vergangenen Jahre abzulegen.

Bis dahin wünsche ich uns Gesundheit, Tat- und Schaffenskraft und viel Erfolg bei der Arbeit.

Ihr
Gerhard Knapp

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

HBRS ab sofort regelmäßig im TV

Der Hessische Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband kooperiert ab sofort mit dem regionalen Fernsehsender Rhein-Main TV. HBRS-Präsident Gerhard Knapp und Christian Seelmann, Sportchef des Senders, einigten sich Anfang Januar auf eine Zusammenarbeit.

Rhein-Main TV wird in einer festgelegten Anzahl von Sendungen über den Behindertensport in Hessen berichten. Den Auftakt machte am 18. Januar ein Besuch von Präsident Gerhard Knapp in der Sport Show sowie eine Reportage über den HBRS Hallencup Fußball-ID. In der kommenden Sendung am 7. März wird die Internationale Offene Süddeutsche Meisterschaft Schwimmen in Darmstadt im Mittelpunkt stehen.

„Um allen Menschen mit einer Behinderung gleichberechtigte Teilhabe in der Gesellschaft und im Sport zu ermöglichen, ist eine regelmäßige Präsenz des Behindertensports in den Medien von großem Wert", so Knapp. „Wir freuen uns, mit Rhein-Main TV einen Partner gefunden zu haben, der immer aktuell sowie ausführlich über den Sport in Hessen berichtet und dessen thematisches Portfolio wir noch weiter ergänzen können."

Die Idee zur Zusammenarbeit entstand in den vergangenen Monaten bei mehreren Treffen des Verbandsvorstandes mit Kollegen des Senders. So berichtete Rhein-Main TV unter anderem von der Sportlerehrung des HBRS und Sportveranstaltungen wie dem Ländercup Fußball-ID.

Rhein-Main TV ist im hessischen Teil des Rhein-Main Gebietes über Kabel empfangbar. Per Satellit sehen Zuschauer den Sender über: ASTRA digital, 12.633 MHz horizontal. Im Internet kann Rhein-Main TV weltweit und rund um die Uhr per Livestream empfangen werden. Wer dieses Angebot nutzen möchte, kann auf der Webseite www.rheinmaintv.de einfach den Reiter „Livestream" anklicken. Das Angebot startet automatisch. Alle Sendungen können in der Mediathek des Senders erneut aufgerufen werden.

Rhein-Main TV ist bereits der zweite Kooperationspartner des Verbandes im Medienbereich. Schon seit dem Jahr 2014 unterstützt das nicht-kommerzielle Rundfunkprogramm Radio Darmstadt den Verband. In der Sendung „Radar Sportplatz" widmet sich Moderator Thomas Tonka jeden Sonntag von 17–19 Uhr neben anderen Themen auch dem Behindertensport aus der Region. Neben HBRS-Präsident Gerhard Knapp empfing er bereits den Landestrainer Fußball Dragoslav Stepanovic sowie zahlreiche weite Gäste aus dem Verband.

Öffentlichkeitsarbeit für Vereine

Sportler und Vereine, die ihre Arbeit in den Medien sehen wollen, können den Verband unter der E-Mail-Adresse pressestelle@hbrs.de kontaktieren. Sportberichte, eine Stellenausschreibung oder ein Aufruf an potenzielle Unterstützer können unter den richtigen Voraussetzungen innerhalb weniger Stunden nach Eingang der E-Mail veröffentlicht werden. Dazu benötigt der Verband Ihren Bericht oder die zu veröffentlichenden Inhalte in Stichsätzen, ein passendes Foto samt Angabe des Fotografen (bestenfalls in druckfähiger Qualität, das Foto sollte mindestens 1 MB Speicherplatz verbrauchen) und eine Telefonnummer, unter der ein Ansprechpartner erreichbar ist. Nach gemeinsamer Absprache kann Ihr Thema auf der Web- und Facebook-Seite des HBRS und vielleicht sogar im HBRSdirekt veröffentlicht werden.

Mit ähnlichen Voraussetzungen haben Sie als HBRS-Mitglied ebenfalls gute Chancen, in Ihrer Lokalzeitung zu erscheinen. Ein kurzer Anruf in Verbindung mit Ihrer E-Mail freut die meisten Zeitungsredakteure, weil Ihr Verein mit seinen Menschen und Geschichten ein spannendes Thema sein kann. Vielleicht besucht der Journalist sogar eine Ihrer Sportveranstaltungen.

SENDETERMINE

In folgenden Sendungen wird Rhein-Main TV ausführlich vom hessischen Behindertensport berichten:

01.02.	Sport Show	19 und 21 Uhr
07.03.	Sport Show	19 und 21 Uhr
04.04.	Sport Show	19 und 21 Uhr
02.05.	Sport Show	19 und 21 Uhr
06.06.	Sport Show	19 und 21 Uhr
04.07.	Sport Show	19 und 21 Uhr
01.08.	Sport Show	19 und 21 Uhr
05.09.	Sport Show	19 und 21 Uhr
03.10.	Sport Show	19 und 21 Uhr
07.11.	Sport Show	19 und 21 Uhr
05.12.	Sport Show	19 und 21 Uhr

Die Sendungen werden jeweils an den Folgetagen Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag um 19 und 21 Uhr wiederholt. Darüber hinaus wird Rhein-Main TV in seinem Nachrichtenmagazin Frankfurt Rheinmain aktuell noch öfter vom Behindertensport berichten.

Anträge auf Bezuschussung von Übungsleitern und Ärzten

Die Geschäftsstelle weist darauf hin, dass die Anträge auf Bezuschussung von Übungsleitern und Ärzten innerhalb einer Frist von 6 Wochen nach Quartalsende eingereicht sein müssen. Später eingehende Anträge werden unbearbeitet zurückgesendet.

Die spätesten Termine für die Einreichung der Abrechnung sind:

I. Quartal	**12. Mai 2016**
II. Quartal	**11. August 2016**
III. Quartal	**10. November 2016**
IV. Quartal	**05. Dezember 2016**

Die restlichen Übungseinheiten aus dem IV. Quartal 2016 können im I. Quartal 2017 abgerechnet werden.

Sportschießen

Weltcup-Gold für Natascha Hiltrop

Sportschützin Natascha Hiltrop vom SV Lengers ist mit einer Goldmedaille vom Weltcup in Al-Ain (Saudi-Arabien) zurückgekehrt. Den Triumph mit dem Luftgewehr im liegenden Anschlag sicherte sich die 23-jährige Hessin durch das hervorragende Schießergebnis von 212,8 Ringen im Finaldurchgang. Ihrem ärgsten Konkurrenten Matt Skelhon (211,4) aus Großbritannien blieb nur der zweite Platz. Die Wettkämpfe fanden vom 20. bis zum 28. Januar statt.

Natascha Hiltrop *Foto: HBRS*

„Das war eine gute Standortbestimmung", sagte die 23-Jährige. „Ich habe letztes Jahr nur einen internationalen Wettkampf bestritten, kann aber im Vergleich sagen, dass ich mich verbessert habe. Die Platzierungen sind allerdings nur bedingt aussagekräftig. Im Teilnehmerfeld haben viele Top-Schützen aus Asien gefehlt."

Mit drei weiteren Spitzenplatzierungen unterstrich die amtierende Europameisterin aus dem HBRS ihre Position in der Weltspitze. Im Dreistellungskampf (liegend, kniend, stehend) mit dem Kleinkalibergewehr 3x20 Schuss erzielte Hiltrop mit 405,2 Ringen im Finale den ausgezeichneten fünften Platz, den gleichen Rang bescherten ihr 143,4 Zähler im liegenden Anschlag mit dem Kleinkalibergewehr. In der Frauenkonkurrenz mit dem Luftgewehr wurde sie mit 118,5 Ringen Sechste.

Für Hiltrop waren die Wettkämpfe in Saudi-Arabien nur ein sprichwörtlicher Schritt auf dem Weg zu den Sommer-Paralympics in Rio. Die Ergebnisse stimmen sie optimistisch. „Ich bin im Soll, habe allerdings noch jede Menge zu tun. Wichtig war, dass ich es ins Finale geschafft habe und um Medaillen schießen konnte. Gewisse Drucksituationen kann man nur über Wettkampfpraxis üben."

Ein Lob gab es auch von Rudi Krenn, Cheftrainer der deutschen Nationalmannschaft Sportschießen. Er wertet die Schießergebnisse seiner Mannschaft unter anderem wegen Hiltrops Goldmedaille als Erfolg. Der nächste Wettkampf für die Hessin ist der Weltcup im thailändischen Bangkok vom 12. bis 19. März.

Torball

Unterliederbacher Frauen siegen in Nizza

Mit den Spielerinnen Gabi Eschebach-Weck und Elke Averesch haben die Frauen der TG Unterliederbach das internationale Torballturnier in Nizza am 5. Dezember gewonnen. Am Ende entschied eine um vier Zähler bessere Tordifferenz zugunsten der Hessinnen. Weil die Unterliederbacherinnen nur zu zweit anreisen konnten, komplettierte eine Spielerin aus Hannover ihre Mannschaft.

Dabei machten es die Hessinnen spannender, als eigentlich nötig. Im letzten Spiel gegen das schweizerische Glarus hätte ihnen ein Sieg den ersten Platz gesichert, doch im entscheidenden Moment versagten Eschebach-Weck und Averesch die Nerven – das Spiel endete 3:4. Weil Verfolger Hannover-Langenhagen jedoch sein abschließendes Spiel ebenfalls verlor, durfte das Unterliederbacher Duo feiern.

„Unser Dank gilt allen Spielerinnen, die mir und Gabi heute ausgeholfen haben. Schade, dass wir im letzten Spiel nicht mehr ganz die Konzentration halten konnten, so mussten wir am Ende nochmal richtig zittern. Der Sieg in Nizza beendet ein tolles und erfolgreiches Jahr für uns beide und unseren Verein", so Averesch.

Zuvor war Eschebach-Weck und Averesch ein erfolgreicher Start ins Turnier geglückt. Nach einem 7:4 gegen die französische Mannschaft Poitiers und einem 6:2 gegen das schweizerische Team Heidiland übernahmen sie prompt die Tabellenführung. Besonders umkämpft war das Spiel gegen Hannover-Langenhagen, das hier verständlicherweise keine Leihspielerin stellen wollte. Unter Mithilfe einer Französin aus Poitiers kämpften sie sich nach drei Rückständen wieder heran und sicherten sich ein 9:9. Durch ein 9:4 gegen Nizza verteidigten die Unterliederbacherinnen ihre Tabellenführung in die Mittagspause.

Auch in der zweiten Turnierhälfte leisteten sich die Hessinnen zunächst keine Unkonzentriertheiten. Durch Siege gegen Graz (Österreich/5:2), Lyon (Frankreich/3:0) und Mulhouse (Frankreich/5:1) genügte ein Sieg im Abschlusspiel gegen Glarus – oder eine Niederlage Hannovers.

Judo

Starker Judo-Jahresauftakt

Die hessischen Judoka mit einer Sehbehinderung haben sich in einem mit Weltklasseathleten gespickten Teilnehmerfeld behauptet. Bei den Internationalen Offenenen Deutschen Meisterschaften am 6. Februar in Heidelberg gewannen die Athletinnen und Athleten des Inklusionsteams HBRS/Blau-Gelb/Blista Marburg drei Bronzemedaillen in Seniorenwettbewerben. Bei den Junioren gingen sechs Medaillen nach Hessen.

Im Haltegriff: Tabea Müller lässt ihrer Gegnerin keine Chance. *Foto: Ralf Kuckuck, DBS-Akademie*

„Wir können sehr zufrieden sein", sagte Landestrainer Markus Zaumbrecher. „Die Ergebnisse bestätigen unsere Arbeit als HBRS, im Landesleistungszentrum Sehgeschädigten-Judo und der deutschen Blindenstudienanstalt. Stolz hat uns auch gemacht, dass wir von Bundestrainerin Carmen Bruckmann ein Lob zur Entwicklung unserer Nachwuchsarbeit bekommen haben."

Ein Sonderlob des Trainers verdiente sich Maike Elsaßer (Gewichtsklasse bis 57 kg). Durch einen Sieg über die Paralympics-erfahrene Schwarzgurtin Natalia Ovchinnikova aus Russland sicherte sich die 15-Jährige Bronze bei den Senioren. Bei den Junioren reichte es sogar zum Deutschen Meistertitel.

Den zweiten Junioren-Meistertitel für Hessen gewann Daniel Goral (-81 kg). In der Seniorenkonkurrenz brachte der 15-Jährige sogar einen Paralympics-Sieger ins Wanken, musste sich aber letztlich mit Platz fünf zufrieden geben. Ebenfalls zwei Medaillen gewann Tabea Müller (-48 kg), die 17-Jährige holte Bronze bei den Junioren und Senioren. Die hessische Erfolgsbilanz komplettierten Tim Meiss (-73 kg) mit Silber sowie Schugga Nashwan (-60 kg), Tulga Demirel (+100 kg) und Artem Wozke (-66 kg) mit Bronze bei den Junioren. Für Adriani Botez reichte es trotz kämpferischer Leistung nicht zu einer Medaille.

„Wir haben drei bis vier Athleten, die eine realistische Chance haben, sich für die Paralympics 2020 in Tokio zu qualifizieren", sagt Zaumbrecher. „Natürlich bleibt die weitere Entwicklung abzuwarten, doch wir wissen nun, dass sich unsere Kämpferinnen und Kämpfer zum Teil schon gegen internationale Klasseathleten behaupten können. Mit der entsprechenden Förderung ist noch Vieles möglich."

Judoka auch inklusiv erfolgreich

Bereits in der Vorwoche konnten die HBRS-Judoka bei den Hessischen Meisterschaften U21 des Hessischen Judo-Verbandes (HJV) vier Medaillen in einer Konkurrenz aus nichtbehinderten Athleten gewonnen. Schugga Nashwan avancierte in Geisenheim zum erfolgreichsten Athleten mit einer Beeinträchtigung. Er gewann Gold in der Gewichtsklasse bis 55 Kilogramm. Tabea Müller (-44 kg) und Tulga Demirel (+100 kg) bejubelten die Silbermedaille. Bronze erkämpfte sich Marie Dinkel (-57 kg). Für Daniel Goral (-81 kg) und Maike Elsaesser (-52 kg) reichte es nicht zu Edelmetall.

Die Wettkämpfe gegen sehende Sportler haben für HBRS und HJV einen großen inklusiven Wert. Schugga Nashwan schilderte dem Fernsehsender Rhein-Main TV seine Erfahrungen so: „Ich finde das großartig. Die Leute kommen auf einen zu, sprechen einen an auf die Behinderung. Es ist etwas völlig Normales. Nichts, wovor die Leute scheu haben." Landestrainer Zaumbrecher ergänzt: „Es gibt keine Extrabedingungen für Menschen mit Behinderung. Wir nehmen an ganz regulären Landesmeisterschaften teil. Das ist sicherlich ein Ergebnis langer Inklusionsarbeit."

Auf und neben der Judomatte begleitete Rhein-Main TV die hessischen Judoka in Geisenheim. Die Reportage kann in der Mediathek des Senders und über www.hbrs.de gesehen werden.

Bogenschießen

Vier Hessenmeister im Bogenschießen gekürt

Die Hessischen Bogenschützen mit einem Handicap haben am ersten Sonntag des Jahres in Meinhard-Grebendorf vier Hessenmeister in der Halle gekürt.

Mit dem Recurvebogen in der Seniorenklasse der Allgemeinbehinderten (AB) bejubelte Hugo Knappe (BRSG Bürstadt) mit 463 Zählern die Goldmedaille. Außer Konkurrenz schoss Dieter Köhn (SV Gießen) 527 Ringe in der gleichen Wettkampfklasse.

Gold ohne Gegner sicherte sich auch Ingolf Kastaun vom BSC Vellmar, er schoss mit dem Compoundbogen in der Seniorenklasse 551 Ringe. Stefan Straub vom BSC Fulda gewann den Titel konkurrenzlos mit 565 Ringen in der Schützenklasse, Monika Pietsch vom SSV Sand mit dem Blankbogen und 388 Ringen in der Wettkampfklasse AB.

Um das Teilnehmerfeld in Abwesenheit einiger Athleten aufzufüllen, schossen Robert und Andreas Bös für den BSC Vellmar sowie Valentin und Norbert Wosnik mit HBRS-Fachwart Detlef Haaß für die BogenFüchse Neuerode als Gastschützen außer Konkurrenz mit. Der nächste Höhepunkt im Wettkampfjahr der hessischen Bogenschützen sind die Deutschen Meisterschaften in der Halle am 19. März in Leverkusen.

Schwimmen

Simon schwimmt Weltrekord

Schwimmer Daniel Simon ist erneut einen Weltrekord auf der Kurzbahn geschwommen. Der sehgeschädigte Athlet von der VSG Darmstadt benötigte für die 50 m Brust bei den Deutschen Kurzbahnmeisterschaften in Remscheid am vierten Novemberwochenende nur 31,41 Sekunden. In seiner Starklasse S12 gab es dafür die Silbermedaille.

Im Schwimmen werden im Wettbewerb zwischen Menschen mit einer Behinderung die Platzierungen über ein Punktesystem ermittelt, das nicht nur die Zeit, sondern auch das Handicap einbezieht. Zwei weitere Silbermedaillen schwamm Simon über 50 m Rücken und Freistil. Eine Goldmedaille bejubelte er über 50 m Schmetterling (26,84 Sekunden).

„Ein Weltrekord ist für mich natürlich immer etwas Besonderes. Ich bin zufrieden mit der DKM und will den positiven Abschluss als Motivationshilfe für das neue Jahr mitnehmen. 2016 gilt meine volle Konzentration der Qualifikationsnorm, um es zu den paralympischen Spielen in Rio zu schaffen“, sagte der 26-Jährige.

Insgesamt sechs Medaillen bejubelte Simons Vereinskameradin Katharina Ganz. Ihr wohl größter Erfolg war die Bronzemedaille über 200 m Freistil in 2:43,18 Minuten. Alle weiteren Edelplaketten sammelte die 17-Jährige in Jugend A-Wertungen: Jeweils Silber über 100 m Freistil und Rücken, Bronze über 50 m Brust, 200 m Freistil und 200 m Lagen. Aufgrund ihrer Leistungen wurde die junge Athletin am Wochenende der Kurzbahnmeisterschaft in den D/C-Kader der Paralympischen Nationalmannschaft berufen. „Die Nominierung in den D/C-Kader war mein absolutes Highlight des Wochenendes“, sagte die amtierende Nachwuchssportlerin des Jahres im HBRS. „Ich habe mich sehr über meine Medaillen bei der Kurzbahnmeisterschaft gefreut und bin zufrieden mit meinen Leistungen.“

Die gute Bilanz des VSG Darmstadt komplettierten ein Masters-Schwimmer und die jüngste Starterin der Hessen. Frank Schmitt freute sich über Bronzemedaillen in den Masterwertungen über 50 m Schmetterling und Freistil. Für die 13-jährige Sophie Pauline Lebherz reichte es noch nicht zu Edelmetall. Sie verschaffte sich mit einem 5. Platz in der Jugend C-Wertung Respekt und wird die nächste Meisterschaft nun noch motivierter angehen. „Das hat richtig Spaß gemacht“, so Lebherz nach ihrer ersten Kurzbahnmeisterschaft.

Ebenfalls in Masterwertungen sammelten Michael Lapp (BSG Groß-Gerau) und Bernd Heyrodt (TSG Kassel) Medaillen. Lapp feierte Gold über 100 m Schmetterling (2:02,04) und Lagen (1:42,46), für Silber reichte es auf der Strecke 200 m Lagen. Bronzemedaillen über 50 m Rücken, 100 m Freistil und Rücken komplettieren seine Bilanz. Heyrodt bejubelte Silber in den Rennen 100 m Freistil und Brust. Insgesamt fuhren die hessischen Athleten mit 20 Medaillen im Gepäck nach Hause. Nils Bender vom VFS Rödermark konnte in Remscheid keine Medaille gewinnen, seine beste Platzierung blieb ein 7. Rang über 200 m Freistil. Der 15-jährige Yannick Pelikan (1. Offenbacher SC) freute sich unter anderem über einen respektablen 6. Platz in der Wertung Jugend B über 100 m Freistil.

Hinten (v.l.n.r.): Landestrainer Thomas Hoppe, Nils Bender, Daniel Simon, Frank Schmitt. Vorne: Michael Lapp, Katharina Ganz, Sophie Pauline Lebherz, Yannick Pelikan. *Foto: Marie-Louise Ganz*

Torballer mit Sportplakette ausgezeichnet

13 hessische Athletinnen und Athleten sowie sechs ehrenamtlich engagierte Vereins- und Verbandsvertreterinnen und -vertreter durften sich am 18. November über die höchste Auszeichnung freuen, die das Land Hessen im Sport zu vergeben hat.

Darunter waren auch drei Torballer der TG Unterliederbach. Elke Averesch und Gabi Eschebach-Weck erspielten sich im vergangenen Juni im schweizerischen Magglingen den Weltmeistertitel; David Georgi wurde mit der Nationalmannschaft der Herren Vizeweltmeister. Für diese Leistungen überreichte ihnen Peter Beuth, Minister des Innern und für Sport, die Sportplakette des Landes Hessen im Rahmen eines feierlichen Empfangs im Wiesbadener Schloss Biebrich.

„Die Sportplakette ist ein wunderbares Symbol dafür, wie eng der Spitzen- und der Breitensport miteinander verwandt sind, denn Spitzensport beginnt in den Kinderschuhen des Breitensports. Unsere heutigen Gäste haben alle einmal klein angefangen, in den Vereinen vor Ort. Weil sie von Anfang an gefordert und gefördert wurden, konnten sie an neuen Herausforderungen wachsen und zu den sportlichen Vorbildern werden, die sie heute sind. Ohne die vielen Trainer, Übungsleiter und ehrenamtlichen Helfer aus der Nachbarschaft, die sich mit Herzblut und Know-how dafür einsetzen, dass Kinder die Freude an Bewegung entdecken, wären die späteren Titel und Erfolge nicht möglich“, sagte Beuth.

Die Lehre informiert

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, liebe Leserinnen und Leser. Aber ich habe das Gefühl, 2016 wird ein ereignisreiches Jahr. Es gibt viele aktuelle Themen, die auch uns im Sport betreffen. An welcher Stelle sollen und wollen wir unsere kostbare Zeit investieren?

In den letzten 3 Jahren rückte die Thematik der Inklusion in den Mittelpunkt. Verbände, Vereine, Übungsleiter und Sportler haben sich der Frage gestellt, mit welchen Mitteln der Sport wirken kann. Es wurden Arbeitsgruppen gegründet, Konzepte erstellt, Pilotprojekte durchgeführt, Studien evaluiert, Aktionstage gestaltet, Aufklärungsarbeit geleistet, Kooperationen eingegangen, Netzwerke gebildet, Umbauten vorgenommen, Fort- und Weiterbildungen angeboten, Übungsleiter qualifiziert und noch so vieles mehr. Auch wir als Behindertensportverband haben in den letzten Jahren viel Energie, Gedanken und Investitionen in das Thema der Inklusion gesteckt.

Und jetzt? Ich kann mich noch gut an den Spätherbst im vergangenen Jahr erinnern. Ich saß in meinem Sessel und sah die Nachrichten. Es wurde eine Debatte geführt über die Flüchtlingssituation und als ich diesen Bericht wahrnahm dachte ich, dass auch wir im Sport uns der Frage stellen müssen, wie wir mit der Situation umgehen wollen. Im November fragten die ersten Vereine und Übungsleiter, wie sie das Vereinsangebot aufrechterhalten sollen, wenn die Sporthallen jetzt Flüchtlinge beherbergen. Für alle Beteiligten stellt dies derzeit eine Herausforderung dar, aber es werden sich Lösungen hierfür finden.

Ich stelle mir nun die Frage, welche Möglichkeiten wir haben, um uns der momentanen Situation mithilfe des Sports zu stellen. Wenn wir den Gedanken der Inklusion betrachten, geht es im Wesentlichen um die Teilhabe von Menschen in jeglichem Bereich des Sportes. Was spricht dagegen, dieses Prinzip auch auf Menschen anzuwenden, die in unserem Land Schutz und vielleicht sogar eine neue Heimat suchen?

Der Sport bietet wie kaum ein anderer gesellschaftlicher Teilbereich die Möglichkeit, Menschen miteinander zu verbinden. Wir müssen uns nur trauen.

Ich verbleibe mit kollegialen Grüßen,
Ihr Landeslehrwart
William Sonnenberg

AKTUELLES

Verstärkung für Lehrteam

Das Team der Lehre im HBRS freut sich, Nadja Schober und Florian Thimm als neue Referenten begrüßen zu dürfen. Beide waren seit Ende letzten Jahres als Gastreferenten bei uns tätig und unterstützen das Team ab sofort noch intensiver im Aus- und Fortbildungsbereich.

Die 30-jährige Griesheimerin Nadja Schober ist qualifizierte Yogalehrerin, Sporttherapeutin und Übungsleiterin Rehabilitationssport Orthopädie. Darüber hinaus ist sie als Sport- und Gesundheitstrainerin Expertin für Fitness und Entspannung. Im HBRS wird sie als Fortbildungsreferentin in den Bereichen Yoga und Entspannung sowie im Ausbildungsbereich als Fachreferentin in der Grundqualifizierung Block 10/30 unterstützen.

Nur einige Kilometer weiter südlich lebt der 29 Jahre alte Florian Thimm. Der Heppenheimer ist studierter Fitnessökonom mit Bachelor-Abschluss. Als Sporttherapeut und Übungsleiter Rehabilitationssport Orthopädie hat er sich als Gymnastik- und Tanztrainer sowie Fitnesscoach spezialisiert. Im HBRS unterstützt er als Fortbildungsreferent in den Bereichen Ausdauer, Kraft und Spiele sowie im Ausbildungsbereich als Fachreferent in der Grundqualifizierung Block 10/30.

Text und Fotos: W.S.

NEUES AUS DER WISSENSCHAFT

Sport gegen Vorhofflimmern

Bis vor kurzem gab es keine klare Datenlage zum Einfluss von körperlichem Training bei Vorhofflimmern. Ob Sport Arrhythmien auslöst, ist vor allem eine Frage der Belastung. Wenn es sich um eine Volumenbelastung handelt, die das Herz auf Dauer vergrößert, wie etwa bei Marathonläufern oder Radprofis, dann trifft dies höchstwahrscheinlich zu.

Eine gerade veröffentlichte Studie untersucht zum ersten Mal den Einfluss von moderatem körperlichem Training, wie es in unseren Herzgruppen empfohlen wird, auf die Verhütung von Vorhofflimmern, der häufigsten Herzrhythmusstörung in Deutschland. In der Studie geht es darum, ob mit Bewegung neben Medikamenten und der Behandlung mit Strom die Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Vorhofflimmern reduziert werden kann.

Die CARDIO-FIT-Studie

Sanders und seine Kollegen erfassten in ihrer CARDIO-FIT-Studie 1.415 Menschen die bezogen auf ihre Fitness in 3 Gruppen mit niedriger, adäquater und hoher Fitness eingeteilt wurden. Allen Menschen erhielten ein von Ärzten begleitetes strukturiertes Fitnessprogramm, dem Alter und den Fähigkeiten des jeweiligen Probanden angepasst. Leichtes Aerobic- und Krafttraining fand 3 Mal die Woche für 20 Minuten statt, das moderate Training 5 Mal die Woche für 40 Minuten. Ob dieses Training in einer Steigerung der Fitness resultierte, wurde zum Ende des Follow-up nach 4 Jahren gemessen, wobei die Teilnehmer zusätzlich in 2 Gruppen unterteilt wurden: diejenigen, die weniger profitierten und diejenigen, die mehr Leistung hinzugewannen.

Das Ergebnis ist beeindruckend

Nach 4 Jahren Follow-up zeigte sich, dass in der Gruppe der Patienten mit niedriger kardiorespiratorischer Fitness 17% der Teilnehmer frei von Vorhofflimmern waren, in der Gruppe mit moderater Fitness waren es jedoch schon 76% und in der Gruppe hoher Fitness trat bei 84% der Teilnehmer kein Vorhofflimmern auf. Noch ein weiterer Punkt wurde beobachtet: Diejenigen, die ihre Fitness im Rahmen der Studie weiter verbessert hatten, profitierten zusätzlich. Diese erreichten zusätzlich mindestens eine 20%ige Reduktion des Risikos, erneut Vorhofflimmer-Attacken zu erleiden. Dieser Benefit blieb auch dann erhalten, wenn Effekte wie Gewichtsreduktion und höhere Ausgangs-Fitness als mögliche Störfaktoren herausgerechnet wurden. Auch die Herzfunktion haben die Forscher untersucht und konnten zeigen, dass die Steifigkeit der linken Herzkammer mit dem Training abnahm. Die linke Herzkammer versteift beispielsweise bei Übergewicht, Diabetes und schlecht eingestelltem hohen Blutdruck.

Wie kann die Studie in den Alltag übersetzt werden?

Das Aufregendste an dieser Studie ist die Tatsache, dass sie als Erste nachweist, dass zunehmende körperliche Fitness das Risiko für Vorhofflimmern reduziert. Da es sich um keine randomisierte kontrollierte, sondern eine prospektive Beobachtungsstudie handelt, müssen die Daten durch weitere Studien bestätigt werden. Bis dahin reichen die Ergebnisse absolut aus um Ärzten, Therapeuten und Übungsleitern zu raten, ihren Patienten mit Vorhofflimmern moderates körperliches Training zu empfehlen.

Die Betroffenen könnten beispielsweise ein Tagebuch führen, in das sie 2 Mal am Tag Blutdruckwerte, Körpergewicht und ihre körperlichen Aktivitäten eintragen. Auf diese Weise entwickelten sie mit der Zeit ein Gefühl für den Zusammenhang der Risikofaktoren Übergewicht, mangelnde Bewegung und Bluthochdruck. Wichtig sei die Patienten eng bei der Stange zu halten und anfänglich häufig zu kontrollieren. Auch sei es wichtig mit kleinen Schritten zu beginnen z.B. mit 10 Minuten pro Tag. Entscheidend sind wohl die ersten 6 Wochen der Selbsterfahrung. Hat ein Patient bis dahin sein Bewegungsprogramm nicht abgebrochen bleibt er mit hoher Wahrscheinlichkeit seinen Zielen treu.

Übergewicht ist ein Motivationshemmer. Ab einem BMI von 33 ist zunächst nicht an eine bessere Fitness zu denken. Hier steht Bewegung im Vordergrund die die Gelenke schont. Wichtig ist hier, dass die gesteckten Ziele erreichbar sind. Es reicht völlig aus, wenn z.B. 500 g pro Woche an Körpergewicht schmelzen. Lust an der täglichen Bewegung zu halten ist das Motto, das zu einer dauerhaften Lebensumstellung führt. Den Schlüssel zum Erfolg trägt jeder von uns in sich.

FAZIT: Mehr Bewegung ist so effektiv wie eine Pille gegen Vorhofflimmern.

Quellen:
Pathak RK, et al: JACC2015; 66(9):985-996
Thompson PD: JACC 2015; 66 (9):997-999

Autor: Dr. med. Klaus Edel
Vorsitzender der Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-/Kreislauferkrankungen in Hessen e.V. und Hessischer Landessportarzt für Präventions- und Rehabilitationssport

IDEEN FÜR DIE PRAXIS

Stäbe schieben

Es werden 2 Gruppen gebildet und innerhalb der Gruppen Pärchen. Jeder TN hat einen Stab. Beide Gruppen starten von einer Grundlinie aus auf der ein Stab auf dem Boden liegt. Von der Grundlinie entfernt stehen mit einem Abstand von 5–6 Meter zwei Hütchen oder Kästen. Die TN stehen paarweise nebeneinander. Mit dem Startsignal versucht das erste Paar der jeweiligen Gruppe mit der Spitze des eigenen Stabes und dem Partner den am Boden liegenden Stab über den Boden Richtung des Hütchens einmal herum und wieder zurück zu rollen. Es dürfen keine Füsse, Hände oder andere Hilfsmittel eingesetzt werden. Wieder an der Grundlinie angekommen startet das nächste Paar. Die zwei Gruppen spielen auf Schnelligkeit gegeneinander.

Fußball-ID

Rot-Weiss Frankfurt gewinnt Hallencup nach packendem Finale

Dank einer Aufholjagd im Endspiel hat Rot-Weiss Frankfurt den 2. HBRS Hallencup Fußball-ID im Darmstädter „Soccers Treff" gewonnen. Die Mannschaft von Trainer Chris Houda lag im Finale am 16. Januar vor 250 Sportfreunden gegen die Rhinos Soccer Wiesbaden mit 0:2 zurück, bevor Patrick Köster, Ertugul Sahin und Sofian Ganoufe die Treffer zum 3:2 erzielten. „Die Jungs waren heiß, die Jungs haben alles gezeigt und verdient den Cup gewonnen", sagte Houda nach der Siegerehrung. „Wir haben tolle Moral gezeigt."

Champions in der Halle: Die Mannschaft von Rot-Weiss Frankfurt

Für die Frankfurter ist es der erste Titel in neuer Spielkleidung. Die Mannschaft wechselte im Herbst aus organisatorischen Gründen geschlossen von den Kickers Viktoria Mühlheim nach Frankfurt. Houdas Team hatte sich ohne Schwierigkeiten für das Endspiel qualifiziert. Vor dem 9:0 im Halbfinale gegen MSfA Langen hatte das Team die Vorrundengruppe A mit neun Punkten und 23:7 Toren beendet, unter anderem nach einem 7:2 gegen Wiesbaden. Die Rhinos wurden mit sechs Zählern Gruppenzweiter, dahinter folgten die BSG Groß-Gerau und der RSV Büblingshausen.

Auch Finalgegner Wiesbaden hat sich in den vergangenen Wochen neu strukturiert. Trainer Enrico Frankenreiter konnte im Herbst drei prominente Neuzugänge begrüßen: Mit Nationalspieler Tayip Avicioglu, Hessenauswahl-Kapitän Dirk Hartmann und Stefan Little haben sich den Rhinos drei Spieler aus dem Raum Kassel angeschlossen.

„Die Jungs sind qualitativ und menschlich großartige Verstärkungen für unser Team. Weil es in Nordhessen noch keine Möglichkeit gibt, in der Hessenliga zu spielen, nehmen sie sogar die langen Fahrten auf sich. Sie wurden von unseren Jungs hervorragend aufgenommen. Ich denke, dass die Meisterschaft in der Hessenliga diesmal hart umkämpft wird", so Frankenreiter. „Mit unserer Leistung beim Hallencup bin ich sehr zufrieden. Wir haben toll gekämpft, ich bin stolz auf die Mannschaft."

Überraschend stark präsentierte sich der TSV Klein-Linden. In ihrem ersten offiziellen Turnier spielte sich die Mannschaft von Trainer Ruben Ebenig durch ein 4:3 im „kleinen Finale" gegen Langen auf den dritten Platz. „Das ist ein für uns überragendes Ergebnis, damit hätte ich nicht gerechnet. Ausschlaggebend war, dass wir auf unsere beste Mannschaft zurückgreifen konnten und uns in der Offensive gut präsentiert haben", so der Trainer.

Bereits in der Vorrunde hatten sich die Klein-Lindener mit sieben Punkten und 13:6 Toren in den Gruppenspielen Respekt verschafft. Langen als Zweiter, Teutonia Köppern als Dritter und der TV Groß-Umstadt als Vierter folgten auf den Plätzen. Im Halbfinale unterlag Klein-Linden den Wiesbadenern mit 1:8.

In zwei umkämpften Platzierungsspielen sicherte sich die BSG Groß-Gerau den fünften Platz durch ein 5:1 gegen Teutonia Köppern und der RSV Büblingshausen Rang sieben mit einem 3:2 gegen die Mannschaft aus Groß-Umstadt.

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

Gruppe A

Platz	Mannschaft	Tore	Punkte
1.	Rot-Weiss Frankfurt	23:7	9
2.	Rhinos Wiesbaden	14:10	6
3.	BSG Groß-Gerau	7:17	3
4.	RSV Büblingshausen	6:16	0

Gruppe B

Platz	Mannschaft	Tore	Punkte
1.	TSV Klein-Linden	13:6	7
2.	MSfA Langen	7:7	6
3.	Teutonia Köppern	11:4	4
4.	Groß-Umstadt	4:18	0

Spiel um Platz 3	**Tore**
MSfA Langen – TSV Klein-Linden	3:4

Finale	**Tore**
Rot-Weiss Frankfurt – Rhinos Wiesbaden	3:2

Hessens ID-Fußballer in der Aschaffenburger Frankenstolz-Arena.

Fußball-ID

Hessenauswahl auf großer Fußballbühne

Die Spieler Hessenauswahl Fußball-ID haben sich im neuen Jahr zweimal vor großen Zuschauerkulissen präsentiert. In zwei Einlagespielen auf renommierten Hallenfußballturnieren jubelten insgesamt 6000 Zuschauer der Auswahl von Dragoslav Stepanovic und weiteren Hessenligaspielern zu.

Am 2. Januar liefen die intellektuell beeinträchtigten Fußballer im Rahmen des Juniorenturnieres „Brass-Cup" in Aschaffenburg vor 3.850 Zuschauern, darunter HBRS- Präsident Gerhard Knapp und Landesschatzmeister Hans-Jörg Klaudy, auf. Höhepunkt des Einlagespiels gegen eine Auswahl der HBRS Hessenliga war der Treffer des ca. 1,20 m großen Tobias Wentzell (Teutonia Köppern), der wie so oft zum Publikumsliebling avancierte. Sein 1:5 war das letzte Tor in einer Begegnung, deren sportlicher Wert zweitrangig war. Nach dem Schlusspfiff drehten die Spieler gemeinsam eine Ehrenrunde und ließen sich von der Menge feiern. Vor und nach den HBRS-Spielern kämpften beim Brass-Cup unter anderem die U19-Junioren von Eintracht Frankfurt, des FSV Mainz 05 und 1. FC Nürnberg um den Titel.

Hero-Cup in Wetzlar

Etwas kleiner war die Zuschauerkulisse beim Traditionsturnier Hero-Cup in Wetzlar. Vor etwas mehr als 2.000 Zuschauern gewann die Hessenauswahl ein Test- und Einlagespiel gegen Rheinland-Pfalz.

HBRS-Vize-Präsident Heinz Wagner beantwortete während der Partie per Hallensprechanlage Fragen zum Behindertensport. Beim Hero-Cup liefen unter anderem die Traditionsmannschaften von Eintracht Frankfurt und Real Madrid auf.

Michael Trippel, Sportlicher Leiter Fußball und Marketing im HBRS, zeigte sich zufrieden mit den Einlagespielen: „Die Zuschauer haben ordentlich Stimmung für unsere Sportler gemacht, das war ein tolles Erlebnis für die Jungs. Darüber hinaus machen solche Auftritte unsere Arbeit im Behindertensport noch populärer, so werden wir attraktiv für Unterstützer."

Rollstuhlbasketball

Clifford Fisher übernimmt Rhine River Rhinos

Die Rollstuhlbasketballer der Rhine River Rhinos Wiesbaden haben Mitte Januar überraschend den Trainer gewechselt. Der US-Amerikaner Clifford Fisher ist ab sofort neuer Chefcoach des Zweitligisten. Der 58-Jährige übernimmt den Posten von Christa Weber, die ihr Amt aufgrund gesundheitlicher Probleme abgab.

Clifford Fisher (links) im Gespräch mit Rhinos-Kapitän David Amend. *Foto: Rhine River Rhinos*

Die bisherige Trainerin scheidet auf eigenen Wunsch aus. Der eigentlich für das Saisonende angedachte und langfristig geplante Wechsel auf der Trainerposition musste aufgrund einer Verschlechterung des Gesundheitszustandes der B-Lizenzinhaberin kurzfristig erfolgen. Teammanager Mirko Korder sagt: „Die Gesundheit hat immer und überall Vorrang. In diesem Fall können wir auch keine Rücksicht auf den Zeitpunkt nehmen. Das Team sowie alle Rhinos-Verantwortlichen danken Christa Weber ausdrücklich für ihre hervorragende Arbeit und den geleisteten Beitrag. Für die Zukunft wünschen wir Christa alles erdenklich Gute, und vor allem Gesundheit. Gleichzeitig möchte ich Cliff Fisher danken, dass er so kurzfristig in die Presche gesprungen ist."

Clifford Fisher hat bereits zahlreiche Titel auf nationaler und internationaler Ebene gewonnen. 2003 und 2005 führte er die italienische Nationalmannschaft zum Europameistertitel. Im europäischen Ausland gewann der US-Amerikaner mit verschiedenen Teams den Champions Cup und Pokalwettbewerbe. In Deutschland betreute er bereits die Mannschaften aus Kaiserslautern und Zwickau. Die Rhine River Rhinos Wiesbaden kämpfen aktuell in der 2. Rollstuhlbasketball-Bundesliga um den Aufstieg.

Rhine River Rhinos

Wintersport

Bronze für Hofmann im Riesenslalom

Die alpine Skirennläuferin Nicole Hofmann vom Budo-Club Mühlheim durfte sich bei den Winterspielen von Special Olympics in Liechtenstein über eine verspätete Bronzemedaille freuen. Im B-Riesenslalom war die 24-Jährige zunächst als Vierte gewertet worden, nachträglich sprach ihr die Jury den dritten Platz zu. Aufgrund eines Fehlers bei der Zeitmessung wird Hofmann die Medaille nun in Mühlheim überreicht.

„Natürlich war die Freude bei Nicole über Platz drei nochmal größer, auch wenn sie die Siegerehrung schon zuvor sehr genossen hat", so ihr Trainer und Vater Thomas Hofmann. „Sie hat Skifahren auf hohem Niveau gezeigt. Wenn uns noch kleine Verbesserungen beim Startverhalten gelingen, ist sogar der erste Platz möglich. Bei all dem wollen wir aber eines nicht vergessen: Ski fahren macht Nicole vor allem jede Menge Spaß."

Hofmann verdiente sich den dritten Rang mit einem starken zweiten Lauf, in dem sie ihre persönliche Bestleistung auf der Strecke deutlich verbesserte. Unabhängig von der Platzierung freute sich die junge Athletin über den Besuch von Prinzessin Nora zu Liechtenstein, die ihr bei der Siegerehrung einen Preis überreichte. „Mit ein wenig Glück hätte sie auch da schon vom Treppchen jubeln können", sagte Trainer Hofmann. „Die Abstände auf die Schweizerinnen Michaela Gasser und Karin Gertsch waren sehr eng." Im Super-G reichte es für die junge Mühlheimerin nicht zu einer Medaille, sie wurde Vierte.

Nach den alpinen Skirennläufen werden sich die Hofmanns ab sofort wieder auf den Judosport konzentrieren. In wenigen Wochen steht für Nicole die Internationale Deutsche Einzelmeisterschaft auf dem Programm. Über eine Medaille würde sie sich auch dann freuen.

Nicole Hofmann *Foto: Special Olympics*

Aus der Uni auf die Trainerbank

Vor zwei Jahren wäre Anna-Maria Müller noch nicht auf die Idee gekommen, dass sie einmal an der Seitenlinie stehen und Rollstuhlbasketballer coachen würde. Nach ihrem Studium der Sportwissenschaften ist die 28-Jährige jetzt hauptberuflich Paralympische Stützpunkttrainerin im HBRS. Obwohl sie Fußgängerin ist, hat sie durch ihren Vater früh zum Rollstuhlbasketball gefunden.

„Ich bin ein Fan von Teamtaktiken", sagt Anna-Maria Müller. Hier stellt sie ihre Spieler in einer Auszeit beim Junioren-Länderpokal 2015 ein. *Fotos: uliphoto.de*

Müller ist ein wichtiger Dreh- und Angelpunkt der Talentförderung im hessischen Rollstuhlbasketball. Sie ist zwischen Frankfurt, Wetzlar und Wiesbaden unterwegs, um Spieler zu treffen, Trainingseinheiten zu beobachten und neue Talente zu sichten. Wer ihr auffällt, darf auf eine Einladung in ihren Landeskader Junioren U22 oder den Landeskader Damen hoffen und wird von ihr bei Lehrgängen im Paralympischen Trainingsstützpunkt Wetzlar/Frankfurt und auf Wunsch individuell gefördert.

„Ich bin für unsere Talente Ansprechpartner in allen Dingen, die ihre sportliche Leistung betreffen", sagt die Frankfurterin. „Das geht von Stress in der Schule über Einzeltraining bis zur Unterstützung bei Entscheidungen, die die sportliche Zukunft betreffen."

Viel wichtiger als die Qualität des einzelnen Spielers sei ihr jedoch eine funktionierende Mannschaft. Wer in den Kadern des HBRS spielen will, muss mehr mitbringen, als Können mit dem Sportgerät. „Ehrgeiz und Leidenschaft für den Sport sind mir wichtig. Nur wer sich stetig verbessern will, kann es einmal zum Spitzensportler bringen.", so Müller.

Dass die Fußgängerin in den Auszeiten zwischen Rollstuhlathleten steht, war für sie noch nie außergewöhnlich. Als sich ihre Basketballmannschaft zu Schulzeiten auflöste, nahm Papa Holger, er lebt mit einer Knieverletzung, seine Tochter mit zum Training der Rollifahrer. „Ich fand Rollstuhlbasketball schon immer spannend. Es war klasse, Teil einer Rollstuhlmannschaft zu sein", erinnert sie sich.

Wer sie nach ihrer Rolle als Fußgängerin unter Rollstuhlfahrern fragt, muss sie erstmal einen Moment überlegen lassen. „Irgendwie hat das für mich nie eine Rolle gespielt. Ich hatte keine Berührungsängste", sagt Müller. Vielleicht sollten Menschen manchmal weniger über Inklusion sprechen, sondern einfach neue Sachen ausprobieren, meint sie: „Alle miteinzubeziehen ist ein toller Grundgedanke, durch zu viel Diskussion kann meiner Erfahrung nach aber auch Respekt vor Inklusion entstehen. Gerade im Sport haben wir die Möglichkeit, Menschen mit und ohne Handicap zusammenzubringen – also tun wir es wenn möglich doch einfach."

Den ersten Versuchen in Münster folgte eine Saison im Trikot der Rollstuhlsport-Gemeinschaft Koblenz in der 2. Bundesliga. Für ihr Studium zog sie nach Mainz und fand so zu den Mainhatten Skywheelers, für die sie heute in der 1. und 2. Bundesliga aufrollt. Zum HBRS kam sie über ihre Vorgängerin Nora Schratz, die beiden Frauen kennen sich aus dem Training in Frankfurt. Als Müller von der Chance im HBRS erfuhr, musste sie nicht lange überlegen und bewarb sich.

Als Trainerin konnte sie bereits Erfolge feiern. Ihr größter war der Sieg mit dem Landeskader Junioren beim Länderpokal 2015 in Stuttgart, für den ihr Team zur Mannschaft des Jahres im HBRS gewählt wurde. Mit den Damen holte sie Bronze bei der Deutschen Meisterschaft. Diese Ergebnisse will sie im Frühjahr dieses Jahres bestätigen, bei den Damen sogar verbessern.

Als Paralympische Stützpunkttrainerin kümmert sie sich neben den Kaderteams auch um die Zusammenarbeit und den Austausch mit den hessischen Trainern, arbeitet in der Jugendkommission des Deutschen Rollstuhl-Sportverbandes mit und bereitet sich auf die höchste Trainerlizenz im Rollstuhlbasketball vor. Wenn dann noch ein wenig Zeit bleibt, jobbt sie aus Spaß an der Freude in einem Mainzer Irish Pub, ihre Freunde aus der Studienzeit möchte sie dort nicht missen.

Wer mit 28 Jahren Landeskader coacht, kann später einmal in der Spitze des deutschen Rollstuhlbasketballs für Furore sorgen. „Bisher habe ich kein langfristiges Ziel bezüglich meiner Trainerkarriere. Meine jetzige Stelle bereitet mir viel Spaß", verrät Anna-Maria Müller. Allerdings hätte sie vor zwei Jahren auch noch nicht gedacht, dass sie bald hessische Landestrainerin ist.

Trainerin und Kapitän Sven Diedrich jubelnd mit dem Länderpokal.

BERGSTRASSE

36 Ehrungen auf Weihnachtsfeier

Die BRSG Bürstadt hat im Rahmen ihrer Weihnachtsfeier am Nikolaustag des vergangenen Jahres insgesamt 36 Sportler geehrt. Bei der Ehrung von 22 Sportlern und 14 Jubilaren im Großen Saal der Bürstädter Garten- und Naturfreunde hatte der Erste Vorsitzende Dieter Seip jede Menge zu tun.

Weihnachtsehren für die BRSG-Kegler. Mit Bezirksvorsitzenden Gisela Mayer (3.v.r.) *Foto: Seip*

„Ich freue mich über das Engagement unserer Mitglieder und natürlich auch über die sehr erfolgreichen Leistungen der Sportler", erzählte Dieter Seip im Gespräch mit der Bürstädter Zeitung.

In weihnachtlicher Atmosphäre sangen die Bürstädter in Begleitung von Klavierkünstler Friedel Kilian gemeinsam Klassiker der Weihnachtszeit. Nach alter Tradition erzählte die Bezirksvorsitzende Gisela Mayer eine Weihnachtsgeschichte, die wiederum mit einem Weihnachtslied beendet wurde. Anschließend folgte die Ehrung der Sportler.

Als Anerkennung hatte Dieter Seip für jeden Vereinskamerad eine Flasche Wein im Gepäck. Anschließend dankte er 14 verdienten Mitgliedern für zehnjährige Vereinstreue und ihr großes Engagement – mit einer Flasche Sekt und der obligatorischen Vereinsnadel.

Schon in den Tagen vor der Weihnachtsfeier hatte der erste Vorsitzende viel zu tun. Mehr als hundert Anmeldungen zum Fest gingen ein. Ein Gutes hatte die Vielzahl jedoch: Seip konnte auf jede Menge Helfer zur Dekoration zählen. Durch eine stattliche Anzahl Spenden konnten die Mitglieder Preise aus einer üppigen Tombola gewinnen, die den Abschluss des offiziellen Programms bildete.

„Durch die Spenden, die ihr geleistet habt, ist wieder eine tolle Tombola zusammengekommen", sagte Seip der Bürstädter Zeitung und bedankte sich ausgiebig bei den fleißigen Helfern. Margit Seip und der BRSG-Kulturbeirat hatten jede Menge Arbeit übernommen. Nach dem offiziellen Teil klang der Abend im gemütlichen Beisammensein und bei fröhlicher Weihnachtsstimmung aus.

Geschrieben mit Material der Bürstädter Zeitung

ODENWALDKREIS

Sportler zum Jahresabschluss geehrt

Im Mittelpunkt der Jahresabschlussfeier des Bezirks Odenwaldkreis stand die Ehrung der aktiven Sportlerinnen und Sportler, die sich 2015 bei den Meisterschaften im Einzel- und Mannschaftskegeln mit besonderen Leistungen hervorgetan hatten. Gemeinsam überreichten ihnen Bezirkssportwart Alfred Guntschnigg und der stellvertretende Bezirksvorsitzende Dirk Boyens die Siegestrophäen.

Im Einzelkegln der Männer war Klaus Walter von der BSG Bad König, der zudem für die Jahresbestleistung ausgezeichnet wurde, Spitze, seine Vereinskameradin Ingrid Horn zeichnete bei den Frauen als Beste. Bei den Mannschaftsmeisterschaften kam das Mixed-Team der BSG Erbach zu Titelehren, während den konkurrenzlosen Frauen und Männern aus der Kurstadt die Bestleistungen dieses Wettbewerbs bescheinigt wurden.

Zuvor hatte der DOG-Ehrenvorsitzende Hubert Hey für den Rollstuhlfahrer Karl-Heinz Jansen vom VRGS Höchst, der die Hessenmeisterschaften im Bogenschießen gewann, eine Ehrenmedaille parat. Mit ihm würdigten auch der Erste Kreisbeigeordnete Oliver Grobeis, der Bad Königer Bürgermeister Uwe Veith und der Sportkreis-Vorsitzende Rainer Gehbauer das sportliche Engagement gehandicapter Menschen und ihrer ehrenamtlichen Betreuer.

Eingangs hatte die Bezirksvorsitzende Elfi Kissinger einen Einblick in die Vielfalt der gesundheitssportlichen Aktivitäten der 15 Odenwälder Behinderten- und Rehasportgruppen mit ihren rund 1.000 Mitgliedern gewährt, Probleme aufgezeigt und sich bei ihren Mitarbeitern im Führungsgremium für eine weitgehende Unterstützung bedankt. Diese wurde ihr in besonderem Maße seitens ihres Vorgängers und amtierenden Kassenwartes Heinz Grünewald zuteil, den sie - auch wegen seines 16-jährigen Engagements an der Spitze des Bezirkes mit einem Präsent überraschte. Nach einem gemeinsamen Essen klang die rundum gelungene Veranstaltung in gemütlicher Runde aus.

Heinz Grünewald

GROSS-GERAU

Großer Andrang bei Bosselturnier

Der BSC-47 Kelsterbach konnte am dritten Samstag im Januar 21 Mannschaften zu seinem traditionellen Neujahrsturnier im Bosseln empfangen.

Mehr als hundert Hobby-Spieler lieferten sich spannende Wettkämpfe in der Mehrzweckhalle Nord. „Die Teilnehmerzahl ist für uns ein toller Erfolg. Wir machen damit beste Werbung für eine Randsportart", sagte Rüdiger Pfennig, Fachwart Bosseln im HBRS.

„Unser Turnier ist für Jedermann gedacht. Gemäß dem Gedanken der Inklusion spielen hier Sportler mit einem Handicap gegen Menschen ohne Beeinträchtigung." Pfennig freute sich besonders über die Vielzahl junger Teilnehmer.

In Kelsterbach bosselten Sportler im Alter von 8 bis 80 Jahren mit. Das nächste Hobbyturnier findet am 9. Juli statt. Anmeldungen nimmt der Fachwart unter der E-Mail-Adresse: pfennig-ruediger@unitybox.de entgegen.

Die „Bembel Brothers" bosselten mit eigens für das Turnier angefertigten T-Shirts.

Foto: Frankfurter Neue Presse

IMPRESSUM

HBRS*direkt* – Das Magazin des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands e.V.

Herausgeber
Hessischer Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V.
Frankfurter Straße 7
36043 Fulda
Telefon 0661 869769-0
www.hbrs.de

Verantwortlich
Gerhard Knapp

Redaktion
Gerhard Knapp, Otto Mahr, Nico Wagner

Layout & Satz
Max Grafik Design
Schützenstraße 28
64521 Groß-Gerau
Telefon 06152 84465
www.maxgrafik.de

Druck
Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg a. d. Fulda
Heinz-Meise-Straße 100
36199 Rotenburg a. d. Fulda
Telefon 06623 88-0
www.hkz-rotenburg.de

Erscheinungsweise
Jährlich 6 Ausgaben

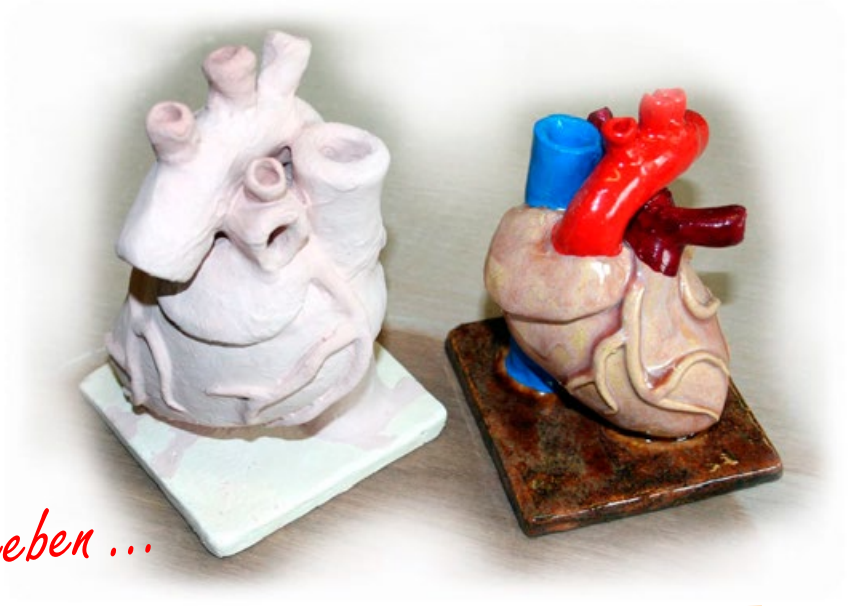
Gesamtauflage
2.000

Bildnachweis Titelseite
Sportschießen: HBRS
Fisher: Rhine River Rhinos
Müller: uliphoto.de

Datenübermittlung
Senden Sie uns Berichte bitte als Text ohne Formatierung. Wir weisen darauf hin, dass Texte ggf. durch die Redaktion bearbeitet oder gekürzt werden können. Fotos bitte als JPEG (Größe mindestens 1000 x 1000 Pixel) mit Bildunterschrift und Namen des Fotografen.

Pressestelle
E-mail pressestelle@hbrs.de
Telefon 01573 9493975

HERZ- UND KREISLAUFZENTRUM
Rotenburg a. d. Fulda



Dem Herzen einen neuen Anstrich geben ...

1974 Über 40 Jahre als Fachklinik in Nordhessen – mitten in Deutschland 2015

Kardiologische Fachklinik
Prof. Dr. med. Christian Vallbracht, Direktor der Kardiologie,
Sekretariat Carmen Griese, Tel. 0 66 23 – 88 - 60 10

Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie
Prof. Dr. med. Ardawan Rastan, Direktor der Herz- und Gefäßchirurgie,
Sekretariat Nina Kratzenberg, Tel. 0 66 23 – 88 - 58 58

Zentrum für Kardiologische Rehabilitation und Prävention
Chefarzt Dr. Yahia Kabel,
Sekretariat Beate Blum, Tel. 0 66 23 – 88 - 61 05

Neurologische Akutklinik / Klinik für Neurologische Rehabilitation
Chefarzt Dr. med. Andreas Nachtmann,
Sekretariat Isabella Möller, Tel. 0 66 23 – 88 - 61 11

Klinik für Orthopädische und Traumatologische Rehabilitation
Chefarzt Dr. med. Uli Fülle,
Sekretariat Bärbel Schüler, Tel. 0 66 23 – 88 - 61 21

Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg a. d. Fulda
Heinz-Meise-Straße 100, 36199 Rotenburg a. d. Fulda
Tel. 0 66 23 – 88 - 0, info@hkz-rotenburg.de
www.hkz-rotenburg.de

Ganzheitsbehandlung unter einem Dach

Seit 40 Jahren kommen Herzpatienten aus ganz Deutschland nach Rotenburg a. d. Fulda. Wir verbinden hervorragende medizinische Leistungen in der Akut-Kardiologie, Herz- und Gefäßchirurgie und der kardiologischen Rehabilitation mit komfortabler Unterbringung unter einem Dach. Von der Diagnosestellung über die Behandlung bis hin zur Rehabilitation arbeiten die verschiedenen Abteilungen eng zusammen. Die Fachrichtungen Neurologie (Akut und Reha) und Orthopädie (Reha) bilden sinnvolle Ergänzungen.

Kardiologische Fachklinik
Sechs Katheter-Messplätze, eine große diagnostische Abteilung und eine Intensivstation mit hauseigenem Labor ... – Wir behandeln Menschen mit Herz-Kreislauferkrankungen aller Art. Der 2013 neu eingerichtete Katheterplatz für **Elektrophysiologische Untersuchungen** ermöglicht die Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen auf modernstem Stand. Mit der **Renalen Denervation** findet ein besonderes Verfahren zur Bekämpfung des hohen Blutdrucks Anwendung.

Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie
Vier kardio-chirurgische Operationssäle mit neuester Technik ... – Seit 25 Jahren führen wir sowohl Operationen am offenen Herzen – mit und ohne Herz-Lungenmaschine – als auch Operationen an den peripheren Arterien (z. B. Halsschlagader, Raucherbein) und Venen durch. Während bei **Herzbypass-Operationen** in vielen Kliniken Venen aus dem Bein als Bypassgefäße verwendet werden, bevorzugen wir in Rotenburg fast ausschließlich Arterien aus der Brustwand, die hinsichtlich der Haltbarkeit wesentliche Vorteile bieten. Mit der Implantation des Kunstherzsystems HeartWare® haben wir die mechanische Herzunterstützung in Nordhessen eingeführt.

Ein richtungsweisender Hybrid-OP-Saal
... wird seit 2010 gemeinsam von einem Team aus Kardiologen, Herzchirurgen, Anästhesisten,Technikern und Pflegekräften betrieben, um schonendste **Herzklappeneingriffe minimal-invasiv**, ohne Öffnen des Brustkorbs, vorzunehmen. Diese Kombination eines voll funktionsfähigen herzchirurgischen Operationssaals mit einem besonders ausgestatteten Linksherzkatherplatz gehört zu den modernsten in Europa.

Zentrum für Kardiologische Rehabilitation u. Prävention
Auch die Anschlussheilbehandlung kann ohne Ortswechsel direkt im Hause erfolgen. Das HKZ ist als **„Klinik für Diabetespatienten geeignet"** (DDG) mit speziellen Schulungsangeboten und Beratungen zertifiziert.